99-B09-353

Biographisches und bibliographisches Lexikon der Fremdsprachenlehrer des deutschsprachigen Raumes, Spätmittelalter bis 1800 / Konrad Schröder. - Augsburg : Universität. - 24 cm. - (Augsburger I-&-I-Schriften ; ...). - (Lehrstuhl Didaktik Englisch, Philosophische Fakultät II, Universität Augsburg, 86135 Augsburg, FAX 0821/598-5501)

[4818]

1. Buchstaben A bis C, Quellenverzeichnis. - 2., verb. und erw. Aufl. - 1991. - XXIV, 343 S. - (... ; 40). - ISBN 3-923549-41-5 : DM 36.00

2. Buchstaben D bis H, erste Nachträge zum Quellenverzeichnis. - 1989. - XVII, 344 S. - (... ; 51). - ISBN 3-923549-33-4 : DM 36.00

3. Buchstaben I bis Q. - 1992. - XIII, 347 S. - (... ; 63). - ISBN 3-923549-45-8 : DM 41.00

4. Buchstaben R bis Z, zweite Nachträge zum Quellenverzeichnis. - 1995. - 469 S. - (... ; 68). - ISBN 3-923549-51-2 : 48.00

5. Nachträge und Ergänzungen Buchstaben A bis K. - 1996 [1997]. - [XV], 484 S. - (... ; 73). - ISBN 3-923549-56-3 : DM 48.00

Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung

Der ausführliche Titel dieses biobibliographischen Lexikons bezeichnet den Inhalt hinreichend genau, so daß aus dem Vorwort zu Bd. 1 (S. XVIII) nur zu ergänzen wäre, daß außer den reinen Fremdsprachenlehrern auch solche Personen berücksichtigt werden, die zusätzlich oder ausschließlich als "Verfasser von Unterrichts- bzw. Lehrmaterialien" hervorgetreten sind. Dieses Lexikon, "ein weiteres Produkt des Augsburger Positivismus", "enthält Lesefrüchte aus 25 Jahren" (Bd. 1,[1] S. XVII), sollte mit jährlich einem Band erscheinen und 1991 abgeschlossen vorliegen. Das Alphabetende im ersten Durchgang wurde mit Bd. 4 (1995) und 2014, gegenüber den ursprünglich "mehr als 1000" (S. XXIII) Biographien erreicht, zu denen im ersten Nachtragsband noch einmal "rund 700" kommen. Vorgesehen ist ein weiterer Band für den Rest des Nachtragsalphabets sowie für den bereits in Bd. 1 angekündigten *Registerteil*, über dessen Inhalt nichts gesagt wird. Auswahlkriterien über die einleitend erwähnten hinaus werden nicht genannt, insbesondere ist keine qualitative Selektion vorgenommen worden, so daß neben den bedeutenden und dann häufig auch als Autoren hervorgetretenen Fremdsprachenlehrern und einem möglicherweise noch registrierungswürdigen "Mittelfeld" im Drang nach positivistischer (s.o.) Vollständigkeit[2] auch Personen berücksichtigt werden, über die kaum mehr als der Name (häufig nicht einmal der Vorname) bekannt und nur belegt ist, daß sie an einem Ort und in einem Jahr als Fremdsprachenlehrer wirkten.[3] Dies hängt auch mit den ausgewerteten Quellen zusammen, die in Bd. 1 und mit Nachträgen in Bd. 2 und 4 in systematischer Form zusammengestellt sind und die neben zentralen (und dann typographisch markierten) zahlreiche allgemeine, nicht speziell unterrichts- und schulgeschichtliche Titel einschließen; "der quantitativ häufigste Quellentyp ... ist die Einladungsschrift in der Form des Schulprogramms" (Bd. 1, S. XXII). Daß in Anbetracht dieser "Auswahl" "etwa 80 % der verzeichneten Persönlichkeiten ... in den Gelehrtenlexika des ***Deutschen biographischen Archivs*** nicht erfaßt (sind)" verwundert daher nicht und noch weniger, daß "davon auszugehen (ist), daß, quantitativ gesehen, weniger als 10 % der tatsächlichen neusprachlichen Lehrerschaft verzeichnet sind" (Bd. 1, S. XXIII). Die Artikel - zumindest die längeren - behandeln die Biographie[4] und dazu -

ggf. ausführlich - Lehrwerke des Verfassers. Diese sind ohne besonderen bibliographischen Aufwand mehr kursorisch zitiert, wohl deswegen, weil sie in einer - zuletzt (Bd. 5, S. XV) für Herbst 1998 angekündigten - separaten Bibliographie zusammengestellt werden sollen.[5] Der größte Mangel besteht nach Ansicht nicht nur dieses Rezensenten darin, daß die Biographien wörtliche Übernahmen aus anderen Quellen zwar durch Anführungsstriche markieren, die genaue Quelle aber nicht nennen und stattdessen pauschal auf das Quellenverzeichnis verweisen, ein Verfahren, das allenfalls für jene Artikel angängig wäre, die "aus einer Vielzahl von Quellen nach Art eines Mosaiks zusammengefügt werden mußten" (Bd. 1, S. XXI). Die Begründung, daß die Zitierung der Quellen zu aufwendig sei, überzeugt nicht, da es genügt hätte, die Quellen mit Siglen zu versehen und diese zu zitieren. Grund für dieses Verfahren war aber wohl primär, daß einer "Fehlentwicklung vorgebeugt werden [soll], daß nämlich nur aus der Sekundärquelle ... zitiert, dabei aber die Primärquelle als ausgewertet angegeben wird": diese "Fehlentwicklung" hat der Verfasser bei der Verwendung eines seiner früheren Werke durch andere Autoren konstatiert.

Ein abschließendes Urteil über diese ausgreifende Materialsammlung wird man erst nach Vorliegen des Registers und der als Ergänzung unerläßlichen Bibliographie fällen können. Beides soll in Bd. 6 enthalten sein, der lt. der CIP-Aufnahme in der ***DNB*** (96N50,369) bereis im Dezember 1996 erscheinen sollte, aber bis Ende Mai 1999 noch nicht vorlag.[6]

Klaus Schreiber

---

[1]

Die Zitate mit römischen Zahlen beziehen sich auf das Vorwort zur 1. Aufl. 1987 von Bd. 1, das in der 2. Aufl. auf S. XVI - XXIV unverändert abgedruckt ist. - Die Verbesserungen und Erweiterungen der 2. Aufl. von Bd. 1 beziehen sich auf bereits in der 1. Aufl. vorhandene Biographien sowie auf das jetzt an den Schluß des Bandes gerückte Quellenverzeichnis, während neue Biographien damals für Bd. 5 zurückgestellt wurden. (zurück)

[2]

"Was namhafte Neuphilologen schon immer wußten: In Augsburg ist die *Quantität* ausschlaggebend" (Bd. 3, S. XII). (zurück)

[3]

Nur ein Beispiel aus Bd. 5 (S. 75): "BERTIN (1). Glaubensflüchtling. Französischer Schulmeister zu Kassel, bezeugt für das Jahr 1685. Es ist davon auszugehen, daß Bertin auch deutschsprachige Schüler unterrichtet hat." (zurück)

[4]

Trotz der Ankündigung im Vorwort zu Bd. 1, S. XXI auch dann mit breiter Berücksichtigung des privaten Bereichs, wenn dieser nicht "den beruflichen Lebensweg nachweislich beeinflußt hat". Hier geht das Nacherzähltalent des Verfassers glgtl. mit ihm durch, etwa im Falle des aus Bari stammenden J. D. Amappano, der als rechter Hallodri und Frauenheld die weiblichen Mitglieder der Duisburger französisch-reformierten Gemeinde aufmischte; den Folgen seiner Attacken auf die eheliche Treue der Damen entzog er sich durch Rekonvertierung zum katholischen Glauben. (Bd. 5, S. 12 - 13). (zurück)

[5]

Als Titel ist vorgesehen: ***Neusprachliche Lehr- und Lernmaterialien im deutschsprachigen***

Raum, Spätmittelalter bis 1800 : Versuch einer Bibliographie. - Spätestens hier wird man prüfen können, ob die Überschneidungen mit der nachstehend besprochenen ***BBHS*** wirklich nicht gravierend sind (Bd. 2, S. XV). (zurück)

[6]

Ein Erscheinungstermin war bei einer tel. Erkundigung am 30.07.1998 beim Lehrstuhl in Augsburg nicht zu erfahren. (zurück)

Zurück an den Bildanfang